

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerbühlengasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Reichenow, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, G. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Götting: Neumann-Gartmann's Buchhandl.

Danziger



Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen den 5. August, 10½ Uhr Abends.
Berlin, 5. August. Die offizielle „Karlsruher Ztg.“ vom 5. August meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die badische Division gestern Vormittag gegen Süden vorgerückt und hat die französische Grenze überschritten. Das Hauptquartier befindet sich in Lauterburg (feste Stadt im Departement des Nieder-Rheins, Arrondissement Weiskirchen). Eine Reconnoissance auf dem linken Rheinufer bei Selz ergab, daß dort nur wenig französische Militär sich befindet. Unsere braven badischen Truppen erbeuteten 30 Kähne, die sie auf dem rechten Rheinufer in Sicherheit gebracht haben. Verlust der badischen Truppen drei Tödt (ein Lieutenant und 2 Mann), 1 Mann verwundet.

Weiskirchen (bei Saarbrücken), 5. Aug. Aus St. Johann bei Saarbrücken wird heute gemeldet, daß die Franzosen das Eisenbahnstationshaus mit Granaten beschossen haben.

Brüssel, 5. August. Das Pariser „Journal officiel“ berichtet in der heutigen Morgennummer nichts Neues vom Kriegsschauplatz.

Angelommen den 5. August 7 Uhr Abends.
Kopenhagen, 5. Aug. Von der französischen Flotte passierten nachmittags 3 Uhr südwärts Korsör (am großen Belt) fünf Panzerfregatten, vier kleinere Schiffe und ein Aviso-Dampfer.

Angelommen den 5. August, 4½ Uhr Nachm.
Berlin, 5. August. 3. M. die Königin Augusta empfing heute den russischen Reichs-Vizekanzler Fürsten Gortschakoff. (Wiederholt)

* Berlin, 4. Aug. Nehmen auch die Nachrichten von der französischen Grenze unser Hauptinteresse in Anspruch, so blickt man doch auch erwarungsvoll auf unsere Küsten, von wo stündlich Nachrichten von dem Vorgehen der feindlichen Flotte zu erwarten sind. Zwar fängt die Besorgnis vor dem zu Wasser als übermächtig geschilderten Feinde auch bereits stark zu schwinden an, seit man einzusehen beginnt, daß das französische Geschrei von den Flottenrüstungen ebenfalls stark übertrieben war. Das entnehmen wir aus einem Artikel der „Times“, welcher die preussische Flotte mit der französischen vergleicht. Demzufolge ist die letztere bei weitem nicht so mächtig, als sie auf den ersten Blick erscheint. Frankreich besitzt nominell 60 Panzerschiffe, davon sind aber viele ganz untauglich und die meisten unzuverlässig. Nur ein Schiff, der „Rochambeau“, ist stark genug, um dem „König Wilhelm“ ebenbürtig gegenüber zu stehen. Die wenigen preussischen Schiffe sind jedoch alle kriegsfähig, tüchtig und gut bemannt. Andererseits sei die preussische Küste namentlich in der Ostsee ausgezeichnet befestigt; die Nordsee-Küsten-Befestigungen seien noch zu neu. Der Kampf sei daher nicht so ungleich, wie es auf den ersten Blick erscheine. Auch erzählt man, daß zum großen Aerger des französischen Geschwaders, welches sich bei Seeland befindet, ein kleines deutsches Schiff täglich demselben in Sicht kommt, das auf Reconnoissirungen ausgeht. Dies ist die Schrauben-Dampfschiffe „Grille“, die den Avisodienst versteht. Die „Grille“ ist ein überaus schnelles Schiff, das keine Verfolgung zu fürchten hat, es ist von so glücklicher Bauart, daß es mit den schnellsten englischen Avisos wetteifern kann. Die Franzosen haben dem kleinen Spion schon wiederholt einen warmen Gruß entgegen geschickt, indes ohne ihm Schaden zu können. Die „Grille“ hat übrigens im dänischen Kriege ein paar Mal auch ernste Rencontres gehabt, welche bewiesen, daß sie ihre beiden gezogenen Schwabacher gut zu gebrauchen versteht. Namentlich hat sie einmal an der Westseite von Rügen die dänische Panzerfregatte „Torpeden“ durch einige wohlgezielte Granatschüsse, von denen einer die feindliche Segel in Brand setzte, zum Rückzuge gezwungen. — Die Zeichnungen zur Anleihe nehmen hier sehr großartige Dimensionen an und das ist aus dreifachen Gesichtspunkten höchst erfreulich. Denn die Thatsache beweist nicht nur, daß das Volk sich im Besitze großer Mittel befindet, sie bekundet auch hohen Patriotismus und ebenso unumwandelbares Vertrauen auf die Zukunft des verbundenen Deutschlands. Die Regierung erhält dadurch die ausreichenden Mittel, deren sie bedarf. Denn „soll der Kampf“, so führt die Provinzial-Correspondenz aus, „mit gleicher Zuversicht bis zum glücklichen Ende durchgeführt werden, so muß die Regierung über ausreichende Mittel verfügen können, um unsere braven Truppen im Felde fort und fort mit Allem zu versorgen, was zur Erhaltung der Kraft, der Fröhlichkeit und Frische, sowie zur militärischen Schlagfertigkeit erforderlich ist.“ Je mehr die Regierung im Stande ist, die Kriegsoperationen in jeder Beziehung mit vollster Energie zu betreiben, desto zuverlässiger ist ferner auch zu erwarten, daß mit dem Siege vollständiger Erfolg für alle aufgewandten Kosten errungen werde, wie dies in den beiden jüngst geführten Kriegen der Fall war. Vor Allem aber wird die Energie, mit welcher der Krieg geführt werden kann, auch dazu helfen, die Lasten und Opfer, welche allen Kreisen des Volkes aus dem Kriegszustande erwachsen, auf eine möglichst kurze Zeit zu beschränken.

Der General v. Moltke macht bekannt, daß, nachdem der General-Lieutenant z. D. v. Pannefeldt die Geschäfte des stellvertretenden Generalstabs der Armee übernommen hat, Anträge auf Verabsolung von allen denjenigen Karten, welche dem Debit entzogen, an denselben zu richten sind.

Man schreibt der „N. fr. Pr.“: Die Räumung von Rom hat begonnen. Die ersten Bataillone werden Montag in Marseille eintreffen. Das Occupationscorps war 10,000

Mann, alle Waffengattungen inbegriffen, stark. Das 92. Linien-Regiment welches ursprünglich in Algerien bleiben sollte, erhielt Befehl zur Einschiffung. Die Neutralität Dänemarks und die Nothwendigkeit, die Rheinarmee zu verstärken, nachdem die Südstaaten an dem Kampfe theilnehmen, scheint wenigstens provisorisch den Verzicht auf die Absendung von Landungstruppen nach der Ostsee zur Folge zu haben. Man wird sich mit der Evacuation der Häfen begnügen. So hat denn die Haltung von Bayern und Württemberg zunächst die Folge gehabt, daß die preussischen Ostseeküsten von den Schrecken des Krieges verschont bleiben.

C. S. Allen verheiratheten Offizieren und Beamten z., welche in Folge der jetzigen Mobilmachung bis Ende September d. J. nach dem Kriegs-Verpflichtungsetat in den Genuß eines pensionsberechtigten Gehalts treten resp. schon nach dem Friedensstat der Armee ein solches Gehalt bezogen, ist nach einer Cabinetsordre die Befugnis ertheilt worden, schon in dem Aufnahme-Termin vom 1. Juli d. J. der Militärwittwenkasse beizutreten, wenn sie auch erst nach diesem Termin und zwar bis Ende September d. J. geheirathet haben resp. heirathen sollten.

Dresden, 2. Aug. Das „Dresdn. Journ.“ meldet amtlich die Ernennung des sächsischen Kriegsministers v. Fabrice zum Generalgouverneur für den Bezirk des 12. Bundes-Armee-corps. — In Sachsen werden Reservelazarethe für 5000 Betten errichtet, davon 2000 nach Dresden, 1200 nach Leipzig.

Oesterreich. Wien, 4. August. Dem Ministerrath ist seitens der Bezirksvertretung von Marburg in Steiermark folgende von derselben einstimmig gefasste Resolution überreicht: „Indem die Bezirksvertretung Marburg den Krieg Frankreichs gegen Preußen als einen Krieg gegen Deutschland erkennt, hält sie Oesterreich für doppelt verpflichtet, eine strenge Neutralität zu beobachten, und würde, insofern Oesterreich nicht aufgehört hat, ein deutscher Staat zu sein, in einer Parteinahme für Frankreich geradezu einen Verrath an der eigenen Sache erblicken; da aber Niemand absehen kann, welche Wendung der von beiden Seiten mit Aufwand aller Kraft geführte Kampf plötzlich nehmen mag, daher die Aufrechterhaltung der Neutralität nicht unter allen Umständen möglich ist: so spricht sich die Bezirksvertretung Marburg für die sogleiche Einberufung des Reichsrathes, resp. der Landtage, aus, wodurch allein die Krone in die Lage versetzt wird, die ungetrübte Stimme der Völker zu hören und die zur Erhaltung des Vaterlandes etwa nothwendig werden den Vorsehrungen mit dem erforderlichen Nachdrucke durchzuführen.“

2. Aug. Der Erlkönig von Hannover läßt in der „N. fr. Pr.“ dementiren, daß Napoleon ihn ins Hauptquartier lud. Gerüchtwiese verlautet, sämtliche Arbeitervereine würden morgen verbotten.

Peft, 3. August. Abgeordnetenhaus. Ein königl. Rescript erklärt die gegenwärtige Session für geschlossen und bestimmt den morgigen Tag als Beginn der nächsten Session. Der Präsident hebt in seiner Schlussrede hervor, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Monarchie in den Honveds und in der gemeinsamen Armee ihre Stütze habe. Der König und die Nation haben die strengste Neutralität als für Oesterreich allein heilsam anerkannt, Honved und Armee werden diese Neutralität sichern. Gestützt auf sie sehen wir der Zukunft ohne Furcht entgegen. (W. L.)

Frankreich. * Paris, 31. Juli. Gestern empfing Ollivier die Journalisten, um ihnen Erklärungen über die Anwendung des Gesetzes Betreffs der Berichterstattung über die kriegerischen Ereignisse zu geben. Er erklärte, daß das Gesetz mit äußerster Milde angewandt werden würde. Nach diesen Erklärungen ergriff Ollivier das Wort, um über zwei Punkte Aufschlüsse zu geben. „Der von der „Times“ veröffentlichte Vertrag, welchen uns Hr. v. Bismarck zuschreibt, wurde in der That Ende 1866 der Regierung des Kaisers vorgelegt, aber zurückgewiesen. Heute sagt Hr. v. Bismarck, daß er von der Hand des Hrn. Benedetti geschrieben ist und zieht daraus den Schluss, daß man es der Initiative der französischen Regierung verdanke. Die Thatsache ist richtig, aber die Consequenzen sind falsch. Hier die Wahrheit. Eines Tages fand eine lange Conferenz zwischen Bismarck und Benedetti statt. Bismarck suchte unseren Vorschlag zur Annahme des Projectes zu bestimmen. Plötzlich rief Bismarck aus: „Wir kommen unaufhörlich auf die nämlichen Punkte zurück. Schreiben Sie die Grundlagen auf, damit wir nicht fortwährend in's Blaue hinein discutiren. Ergeben Sie sich dahin; ich werde sie Ihnen dictiren.“ Hr. Benedetti ergriff die Feder und schrieb, was Bismarck ihm dictirte. [Das heißt denn doch wirklich zu plump lägen! Benedetti selbst behauptet nun, Bismarck habe ihm „so zu sagen“ dictirt, also bloß im bildlichen Verstande. Ollivier macht schnelle Fortschritte in der napoleonischen Schule.] Auf diesen Entwurf hin wurden der französischen Regierung die Anerbietungen gemacht und von ihr zurückgewiesen. Was die Beziehungen zwischen dem Cabinet vom 2. Januar und der preussischen Regierung betrifft, so erkannten wir drei oder vier Tage nach unserem Eintritt in das Cabinet die Dringlichkeit einer allgemeinen Entlassung an. Unsere Entlassung hing selbstverständlich von der Preussens ab. Unsere Vorgänger hatten bereits zwei Mal einen ähnlichen Vorschlag gemacht, der aber immer zurückgewiesen wurde. Darin schrieb deshalb an Lord Clarendon, um ihn zu bitten, Bismarck zu bestimmen, die allgemeine Entlassung im Princip anzunehmen. Lord Clarendon's Mission hatte aber nicht den geringsten Erfolg. Bismarck fügte sich auf den König Wilhelm, welcher von dieser Sache nichts wissen wollte. Es ist sehr einfach, daß die lächerlichen Behauptungen des Herrn v. Bismarck, welcher sagte, daß zur Zeit, wo wir einen Auf-

ruf an die wohlwollende und friedliche Intervention Englands erließen, wir mit Preußen unterhandelt hätten, eine lebhafteste Erregung bei unseren Nachbarn hervorgerufen haben. Aber ich schwöre auf meine Ehre, daß nichts, nichts — verstehen Sie wohl — zwischen Preußen und uns außerhalb der Intervention Lord Clarendon's versucht wurde. — Der zweite Punkt betrifft die Räumung Roms. Es schien der französischen Regierung nützlich und gerecht, daß die September-Convention auf lokale Weise ausgeführt werde. Gerecht, weil Italien seine Verpflichtungen gehalten und es deshalb verdient, daß wir den unseren nachkommen. Nützlich, weil diese Loyalität, unsere Versprechen zu erfüllen, die Bande fester knüpfen welche uns mit Oesterreich und Italien vereinigen. Wir warten mit der Zurückziehung unserer Truppen, bis wir von Italien die formelle Verpflichtung erhalten, sich mit allen Mitteln dem Einfall bewaffneter Vandalen in Rom zu widersetzen. Dieses Italien-Versprechen wird uns in kürzester Zeit zu kommen und in diesem Falle werden wir sofort den Befehl absenden, unsere Truppen zurückkommen zu lassen.“

1. August. Die Nachrichten über die Flotte sind hier noch vager, unbestimmter und in sich widersprechender als die über das Heer und es scheint, daß dies nicht von absichtlichen Verdunkelungen herühre, um die Preussens irre zu führen, sondern daß man an bestimmender Stelle jeden Augenblick frühere Anordnungen widerruft. Dadurch wird denn jede Operation stark verzögert. Jetzt sagt man wieder Admiral Bouet-Willaumez wird wahrscheinlich nur ein Beobachtungs-Geschwader an der Küste beschließen, also nicht, wie es hieß, in die Ostsee gehen; hingegen dürfte der bereits in Cherbourg befindliche Marineminister Rigault de Genouilly die Operationsflotte der Ostsee commandiren. Die Avantgarde der großen Flotte, 7 Panzerschiffe, 3 Panzer-Kanonenboote, 1 Avisodampfer, und 1 Kohlenreserveschiff dürften sich bereits in der Ostsee befinden. Diese Avantgarde-Division hat meist Widder- und Thurmsschiffe, um den mächtigen „König Wilhelm“ ungefährlich zu machen. Die Central-Operationsstation dürfte Bornholm sein. Mittels kaiserlichen Decretes vom 22. Juli ist Vizeadmiral Durburquois zum Generalstabs-Chef der von Cherbourg auslaufenden großen Schlachtschiffe ernannt. Admiral Fourichon und Generalstabs-Chef Converais wurden für die Operation in der Nordsee und an den Westküsten Schleswigs bestimmt; die nunmehr ausgerüsteten Panzerschiffe „Taureau“ und „Rochambeau“ haben den speciellen Befehl erhalten, die preuss. Panzerfregatte „Wilhelm“ anzugreifen, da es scheint, daß diese allein in der Nordsee zurückblieb, während die übrige preussische Flottille sich in die Ostsee flüchtete. Der riesige „Rochambeau“ hat nämlich 500 Pferdekraft mehr als der „König Wilhelm“, jedoch 24 Zoll dünnere Panzerplatten; er ist zum Anrennen bestimmt durch seine potenzierte Dampfkraft, die er vor allen Kriegsschiffen voraus hat. „Taureau“ hat zwei Rasmatt-Thürme und schwebert 327 pfundige geschloßartige Explosionsgeschosse; sein Sporn erzieht eine außerordentlich Construction. Der in der Ostsee bereits befindliche Divisions-Befehlshaber dürfte Admiral Penholt sein; er gilt als Mann von eminenter Begabung, da er unter anderem auch eine Professur der Physik, Astronomie und Mathematik an der Marine-Academie längere Zeit bekleidete.

Ein hiesiger Correspondent der „Daily News“ fällt ein treffendes Urtheil über Ollivier. Er schreibt: „Das bedauerndste Subject dieser Hauptstadt ist jedenfalls der Premier, der zu einer Art von Comis des Kaisers herabgesunken ist. Gegen seinen Wunsch wurde der Krieg unternommen; seine alten Freunde haben ihn verlassen; seine neuen gebrauchten und verachten ihn. Dieser Repräsentant der constitutionellen Regierungsweise, dieser Titular-Premier Frankreichs ist eben so vergessen von Allen, als wenn er todt wäre. Niemand bekümmert sich um seine Meinung, und auf die Geschichte hat und hatte er kaum so viel Einfluß, wie ein Unterstaatssecretär des englischen Ministeriums des Innern oder Aeußeren.“

Italien. Rom, 29. Juli. Die Curie wird von allen Oppositionsbischöfen einen öffentlichen Act der Unterwerfung verlangen. Der Papst hat sich sofort an die Kaiserin Eugenie mit dem Ansuchen gewandt: Frankreich möge die gänzliche Räumung des Kirchenstaats nicht zugeben.

Danzig, 6. August.
* Der „Staatsanzeiger“ publicirt die Rgl. Concessions-Urkunde, betreff. den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Lyd bis zur preussisch-russischen Landesgrenze; das Rgl. Privilegium wegen Ausgabe von 1,400,000 R. Prioritäts-Obligationen II. Emission der Ostpreuss. Südbahn-Gesellschaft; die Bekanntmachung des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck, betreff. die Ausgabe verzinster Schatzanweisungen im Betrage von 20 Mill. Thlr.; den Rgl. Erlass, betreff. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chaussees des Landkreises Königsberg; 1) von Pomorden über Carmitten, Völggen bis zur Königsberg; 2) von der Kreis-Strasse bei Ranten, 3) von Liska-Schaalen nach Schaalen zum Anschluß an die von Schmiedekrug nach Schaalen und Schaalsvitten führende Kreis-Strasse, und das Rgl. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauter Kreisobligationen des Königsberger Landkreises im Betrage von 38,000 R., III. Emission; den Rgl. Erlass, betreff. die Verleihung des Expropriationsrechts an die Stadtgemeinde Königsberg behufs Anlage einer Canal- und Röhrenleitung.

Bermischtes.
Berlin. Feldmarschall Wrangel, dem sein hohes Alter zu seinem großen Bedauern nicht gestattet, gegen den Erbfeind ins Feld zu ziehen, erlangt nicht, seinen Patriotismus in anderer Weise kundzugeben. Als am Montag nachmittags das preussische Garabierregiment Nr. 3., dessen Chef der greise Feldmarschall ist, hier eintraf, wurde es, wie die „Staats-Z.“ erzählt, von dem Lektoren auf dem Ostbahnhof begrüßt. Obwohl bekanntlich mehr ein Freund von Thaten, als von Reden, hielt der alte Herr doch eine begeisterte Ansprache an die Krieger. „Jungens!“ rief er

am Schluß, indem er seine Brieftasche öffnete, „das ist ein Hundsthalerschein, den kriegt der von Euch, der den ersten französischen „Auler“ erobert, und das hier“, fuhr er zum Standarten-träger gewendet fort, „ist ein Fünfhälberschein, der ist für Dich bestimmt, mein Sohn, wenn Du die Standarte glücklich zurück bringst!“

Bei dem Stadtgericht in Berlin ist vor einigen Tagen eine Correspondenzkarte folgenden Inhalts eingegangen: „Zu dem morgen anstehenden Termin kann ich nicht erscheinen, überhaupt bitte ich mich in der nächsten Zeit mit Vorladungen zur Zeugen-Vernehmung zu verschonen, da ich in einigen Tagen einen Termin vor Louis haben.“

Stettin. Die Kunststreiter-Gesellschaft des Hrn. Salamonski stellt mit heute ihre hiesigen Vorstellungen ein, um sich mittelst eines zu dem Zweck gedachten Dampfers noch heute nach Malmö einzuschiffen. Hr. S. gedenkt während der Kriegerperiode in Schweden, Norwegen und Dänemark geschäftlich besser als hier in Deutschland zu fahren und hat zu dem Ende auch die Reise nach Danzig, woselbst ein Circus für ihn bereits im Bau begriffen ist, für jetzt aufgegeben.

Aus Kanten, 23. Juli, wird geschrieben: Ein schreckliches Unglück hat sich gestern auf dem Rheine zugetragen. An diesem Feiertage waren mehrere Landwehrleute von Bielefeld, wo dieselben einquartiert sind, zum Besuch hier gekommen und wollten sich gegen 9 Uhr Abends an der hiesigen Rheinfähre mittels Nachen nach jener Seite überfahren lassen. Im Fährnachschiff befanden sich 22 Personen, außer den Landwehrleuten auch noch zwei junge Damen, Töchter des Hrn. v. Rosenfeld zu Bielefeld. Nicht weit vom hiesigen Ufer entfernt, stieß das überschwer beladene Fährschiff, ohne daß der Fährmann es hindern konnte, auf die Unterseite eines dort liegenden Schiffes und ging sofort unter. Auf das Unglücksgeschick der Unglücklichen kam wohl gleich Hilfe herbei, doch gelang es nur denjenigen zu retten, welche so glücklich gewesen sind an Unterseite und Schiff festklammern zu können. Eine von den jungen Damen, sowie der Fährmann von Holt und einige Landwehrmänner, wie viele hat sich noch nicht feststellen lassen, sind ertrunken.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 27. Juli: Reptun, Lieder; — von Ipswich, 26. Juli: Expedition, Gustavien; — von Uddeshol, 27. Juli: Havulien, Corneliussen.

Angelommen von Danzig: In Malmoe, 29. Juli: Ariadne, Oldenburg; — in Copenhagen, 1. August: Fortuna, Eberhard; — in Amsterdam, 30. Juli: Rembrandt (S.D.), Kutter; — in Cardiff, 26. Juli: Jeeland, Jensen; — in Graveland, 27. Juli: Behnke (S.D.), Jones; — in Gloucester, 27. Juli: Grace Robertson; — in Hull, 29. Juli: Jewell (S.D.), Lowery; — in London, 29. Juli: Staffa (S.D.), Robertson; — G. N. Wilkinson (S.D.), Lowther; — Füseler (S.D.), Winto;

Der neu und bequem eingerichtete Passagierdampfer „Fint“ fährt bis auf Weiteres von Freitag, den 5. August d. J., ab täglich Morgens 5 Uhr von Platenhof nach Danzig und 4 Uhr Nachmittags von Danzig nach Platenhof. — Derselbe hält unterwegs in Münsterberg, Rothbude und Einlage behufs Aufnahme von Passagieren an; auch ist der Capitain verpflichtet, auf Anrufen an anderen Orten Passagiere aufzunehmen, jedoch muß dies ohne Aufenthalt geschehen. — Die Preise sind billigt gestellt.

D. Wieler, Elbing.

Dr. Hirschfeld,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, auch mehrjähriger Praxis in Bommern hier habilitirt. Wohnung Gr. Bollwebergasse No. 13. Sprechstunden Vorm. 7—9 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr. (2164)

Anzeigen

für das Neue Danziger Sonntags-Intelligenzblatt werden bis Sonnabend Abends angenommen 1. Damm 2.

Unterricht in der englischen, italienischen und französischen Sprache erteilt

Dr. Hessel, Prediger,

1898) Altstadt, Graben 94.

Simbeersaft,

frisch von der Presse (nur noch für kurze Zeit), pro Quart 8 Sgr., bei 5 Quart und darüber 7 Sgr., empfiehlt (2191)

E. S. Kögel, Gr. Mühleng.-Gde 107.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese, sowie Berliner und Dresdener Pfefferkuchen und sämtliche Colonialwaaren in vorzüglicher Güte zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4.

Edamerkäse, Speiseöl, extra vierge blanche, empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4.

(2275) Einige Original-Samuelson'sche

Getreidemähemaschinen

sind zur bevorstehenden Ernte noch abzugeben.

G. F. Berckholtz,

(1900) Danzig.

Staßfurter Steinsalz

in Blöden offerirt den Herren Landwirthen

Carl Marzahn,

Drogen-Handlung, Langenmarkt 18.

Holztheer

offeriren

Robert Knoch & Co.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,

sam Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,

(4604)

Langenmarkt 38.

Fairfax (S.D.), Appleton; — in Fécamp, 23. Juli: Mary Stuart, Fotheringham; — 26. Juli: Henri Marguerite, Monnier; — in Honfleur, 26. Juli: Altermann, Nees, Wilden; — in Rouen, 26. Juli: Providence, Thorel; — in Antwerpen, 28. Juli: Wilhelmine Sophie, Landré; — in Gent, 27. Juli: Möwe, Krause; — in Bristol, 26. Juli: Reinhold, —; — in Cardiff, 26. Juli: Island, Jensen; — in Grangemouth, 25. Juli: Louise Spalding, Lehrens; — in Hartlepool, 24. Juli: Emma, Vuch; — in Hull, 25. Juli: Lord Kollo, Kelt; 29. Juli: Jewell (S.D.), Lowery; — in Newcastle, 28. Juli: Sophie Catherine, Brandt; — in Calais, 25. Juli: Condor, Raeding.

Börsen-Depeche der Danziger Zeitung

Berlin, 5. August. Angekommen 4 Uhr 20 Min. Abends.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen August	64 1/2	Credit	119
„ Sept.-Oct.	66 1/2	3 1/2 Westpr. Pfbr.	—
„ Roggen behauptet	46 1/2	4 1/2 Westpr. do.	72 1/2
Regulirungspreis	46 1/2	Bombarden	95 1/2
August	46 1/2	Staatsbahn	175
Sept.-Oct.	47 1/2	Galizier	168
Oct.-Nov.	48 1/2	Prämien-Anleihe	—
Rüßöl, August	13	Ruß. Banknoten	71 1/2
Spiritus höher	—	Amerikaner	88 1/2
August	14 1/2	Ital. Rente	48
October	16 1/2	Bundesanleihe	88 1/2
Petroleum	—	Danz. Stadt-anl.	—
August	7 1/2	Weselschuld.	6 19 1/2
5% Pr. Anleihe	92	Lärten	—
4 1/2% do.	81 1/2	Deutr. Banknoten	78 1/2
Staats-Schuld.	—	Rumänier	48 1/2

Konstanz: sehr fest.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medizin und ohne Kosten durch die delikate Gesundheitspeise Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

Kur.-No. 64,210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer fieberhaften Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mich keinen

Berlin-Stettiner-Eisenbahn.

Strecke Zoppot—Danzig.

Fahrplan

vom 10. August 1870 ab bis auf Weiteres.
Nach Stations-Zeit.

	Vormittags			Nachmittags		
	Zug No. I.	Zug No. III.	Zug No. V.	Zug No. VII.	Zug No. IX.	Zug No. XI.
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Abfahrt von Danzig (Hohethor)	6 —	8 —	10 —	2 —	5 30	8 —
„ „ Langfuhr	6 10	8 10	10 12	2 12	5 42	8 12
„ „ Oliva	6 18	8 18	10 22	2 22	5 52	8 22
Ankunft in Zoppot	6 25	8 25	10 30	2 30	6 —	8 30
	No. II.	No. IV.	No. VI.	No. VIII.	No. X.	No. XII.
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Abfahrt von Zoppot	7 20	8 50	11 —	3 30	7 —	9 30
„ „ Oliva	7 28	8 58	11 10	3 40	7 10	9 40
„ „ Langfuhr	7 37	9 —	11 20	3 50	7 20	9 50
Ankunft in Danzig (Hohethor)	7 45	9 15	11 30	4 —	7 30	10 —

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorf.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1870 bereits 1) 1267 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1870 mit einem Einlage-Kapital von 26,988 Rth. gemacht und 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 61,746 Rth. 28 Sgr. eingegangen. Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können dieselben die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1869 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. Juli 1870.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Auskunfts-Ertheilung und zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen sind bereit:

M. A. Hoffe in Danzig,
Haupt-Agent.

Albert Reimer in Elbing,
Sermann Weiß in Marienburg,
Special-Agenten.

Von einem Geschäftsfreunde wurde mir in Folge der Mobilisirung ein größerer Posten Seifen und Parfümerien zum Verkauf übergeben und offerire ich

Ablerseife, feinste Qualität, größtes Format, pr. Dyd. 12 Sgr.

Echte Rosen- und Honigseife, pr. Dugend 10 Sgr.

Ferner diverse andere feinste Seifen und Parfüms zu ganz außergewöhnlich billigen und jeden nur annehmbar. Preisen. Die Räumung soll und muß in ganz kurzer Zeit erfolgen, und finden namentlich die Herren Wiederverkäufer Gelegenheit zu recht billigem Einkauf.

Carl Heidemann,

Langgasse 36, 1 Tr. hoch.

Drechselmaschinen und Locomobilen

in ganz vorzüglicher Ausführung stehen zum Verkauf und können sofort geliefert werden von

Paucksch & Freund,

Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

Gasthof zur Krone

und
Villa Rosenbühl

in Ebnat, Toggenburg, Kanton St. Gallen (Schweiz).

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation, Postpferdebalkerei.

Das reizend gelegene, von Bergen eingeschlossene Ebnat in Toggenburg eignet sich ganz vorzüglich als Lust- und Wollkurort; interessante Forstlandschaft; herrliche Gegend. Brachvolle Aussicht des ganzen, 10 Stunden langen Thales auf der bloß 5 Minuten von dem Gasthof zur Krone gelegenen Villa Rosenbühl.

Der Besitzer: J. Bösch.

Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Inländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt, und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Gerechtigkeit Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung von 1/2 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 R. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 R. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 R. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 R. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 R. verkauft. — Revalesciere Chocolates in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 R. 5 Sgr., 48 Tassen 1 R. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichstr.; Depots in Danzig bei Wb. Neumann; in Königsberg i. Pr. bei A. Kraas, Bazar zur Rose; in Polen bei S. Elsner, Apotheker; in Bromberg bei S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen:

Justizrath Walter 10 R. und monatlich 3 R., Gastwirth Schläpinski 1 R. und monatlich 10 Sgr., Prof. Krause 1 R., Tapezier Janz 1 R. und monatlich 15 Sgr., Wittwe Gebrle 2 R., Restaurateur Binsom monatlich 10 Sgr., Justizrath Schönau monatlich 1 R., Ger. Rath Baum 10 R., Kaufm. Giesebrecht 10 R., Kaufm. Schoenbeck 2 R., Stadtrathin Bernide 1 R., Kaufm. Bessel 1 R., Kaufm. Schwinge monatlich 3 R., Fräul. Schmidt 8 R., Branddirector Kipping 3 R., Brandmeister Wade monatlich 10 Sgr., Stadtrath Durand 10 R., Schneider Nowak 10 Sgr., Frau Landrichter Dann 3 R., Buchhalter Mroczek monatlich 10 Sgr., Director Kirchner 10 R., Braumeister Zimmermann monatlich 10 Sgr., Barbier Schuppe 15 Sgr., Buchführer Conray 1 R., Kaufm. Schubert 1 R., Fräul. Mueller 1 R., Glasermeister Jörne 1 R., Kaufm. E. Jernheim monatlich 1 R., J. J. E. 10 R., Fräul. Amalie Otto 25 R., Justizrath Dr. Martens 50 R., Rosmad 100 R., J. Krueger 10 R., Bernhard Schwarz 25 R., Robert Wendt 50 R., Adolf Meyer 25 R., Ernst W. Mir 100 R., Commerzienrath L. Goldschmidt 500 R., Wilhelm Joel 25 R., J. S. Keiler 20 R., R. Damme 100 R., A. J. Strifower aus Jaroslaw 5 R., Moritz J. 5 R., J. J. Davidsohn 10 R., M. R. Rottenberg 3 R., W. Eisen 1 R., J. J. J. 2 R., J. Friedmann 5 R., E. G. Steffens 5 R., Söhne 100 R., Frau Rosa Steffens 10 R.

Danzig, den 5. August 1870.

Die Kammereikasse.

Frische Nüßkuchen

in gefunder, schimmelfreier Waare, offerire billigt

F. W. Lehmann,

(7382) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frische Nüß- u. Reinfuchen

offeriren

Alexander Makowski & Co.,

Boggenpuhl No. 77.

Frish gebrannter Kalk

von den besten schwedischen Kalksteinen ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei

(1885) Gustav Janowski

zu Mewe.

Nüß- und Reinfuchen

empfehlen

(3006) Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Boggenpuhl No. 79.

Desinfections-Mittel

empfeilt billigt

(2372) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Eisenvitriol, trocken und gelöst, Chloralkali

und Desinfectionspulver in wirksamer Zusammenziehung empfiehlt

(2208) Carl Marzahn,

Drogen-Handlung, Langenmarkt 18.

11 schwere fette

Schweine

stehen zum Verkauf bei Joh. Laabs in Fischau via Alfeld.

Eine Orgelherin, die auch im Französischen und Clavierpiel gründlichen Unterricht erteilt, wird bei 4 Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren zum 1. October cr. gesucht. Offerten mit Angabe des Honorars werden durch die Expedition d. Btg. unter No. 2278 erbeten.

Zu sofort oder spätestens 1. October suche ich einen evangelischen Hauslehrer, welcher in den gewöhnlichen Lehrgegenständen, sowie lateinisch und französisch unterrichten kann, bei einem Anbeter von 9 Jahren und zwei Mädchen resp. 7 und 6 Jahren.

Schriftliche Anerbietungen nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet

(2122) Egger,

Poblok bei Smagur, Westpr.

Ein Materialist

mit guten Eigenschaften, welcher sich für einfache Comptoirarbeiten interessiert, wird zum baldmöglichsten Eintritt nach außerhalb gewünscht. Adr. unter 2271 in d. Exped. d. Btg.

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, militärfrei, Vorkenntniß in der Landwirtschaft beistehend, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als zweiter Inspector. Adressen u. Bedingungen werden erbeten S. U. B. 47 poste rest. Dirschau.

Ein militärfreier Hausdiener, der bisher in guten Häusern conditionirt, findet eine Stelle Frauengasse Nr. 21.

Ein Heizer zur Locomobile bei der Dampf-drechselmaschine wird gesucht. Näheres Mülhannengasse No. 11.

In der „Martha-Herberge“, am Spendhaus b., finden ordentliche, dienstlose Mädchen und Arbeiterinnen jederzeit Aufnahme und werden ihnen passende Dienste nachgewiesen.

Deutsches Kriegs- u. Siegeslied

von Dr. W. Rudloff, zu haben bei Th. Vertling, Gerbergasse 2. Pr. 1 Sgr.

Deine Reime

Kitt ich mit Iosem Leime,

Wilst Du nicht selbst mich fragen,

Wird es wohl niemals tagen.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Rasemann

in Danzig.